

Religionen

Es gibt fünf Weltreligionen: das Christentum, der Islam, der Buddhismus, der Hinduismus und das Judentum. Davon habe ich drei ausgesucht. Ich werde über den Islam, dem Buddhismus und dem Judentum berichten.

Buddhismus

Der Buddhismus ist einer der grossen Weltreligionen. Der Buddhismus ist keine monotheistische Religion. Im Buddhismus gibt es neun Götter. Der höchste Gott heisst Buddha Shakyamuni. Er ist der historische Buddha. Wenn sie beten, visualisieren sie die Wesen, die sie erwähnen als glücklich und friedvoll. Ausserdem ist der Buddhismus nicht durch vielfältige Gebete gekennzeichnet wie einige andere Religionen. Ihre Gebete sind einfach spiritueller Dialog. Die Buddhisten haben zwei bekannte Feiertage. Der erste Feiertag heisst Visakha Puja. An diesem Tag feiern sie Buddha Shakyamunis Geburt, Erleuchtung und Eintritt ins Nirvana. Man nennt ihn auch Buddha-Tag, weil er der höchste Feiertag ist. Sie feiern ihn Ende Mai bis Anfang Juli. Der zweite Feiertag heisst Vesak. An diesem Tag feiern sie den Jahrestag der Geburt des Buddha. Sie feiern ihm am 8. April. Buddhisten ernähren sich im Allgemeinen vegetarisch oder vegan, da das Töten von Tieren zu einem schlechten Karma führen soll und daher verboten ist. Allerdings gibt es im Buddhismus kein generelles Verbot, Fleisch zu essen. Alkohol, Gelatine sowie Zwiebelgewächse werden von den meisten Hindus und Buddhisten gemieden.

Islam

Der Islam ist eine monotheistische Religion, die im frühen siebten Jahrhundert nach Christus in Arabien durch den Mekkaner Mohamed gestiftet wurde. Mit über 1,8 Milliarden Angehörigen ist der Islam nach dem Christentum heute die Weltreligion mit der zweit grössten Anhängerzahl. Wie im Christentum wird im Islam auch nicht an viele Götter geglaubt, sondern nur an einen einzigen Allah. Aber anders als die Christen, verehren Muslime keinen heiligen Geist oder auch keinen Erlöser. Wenn man betet, muss man zu Boden gehen. Knie, Hände, Füsse, Stirn und Nase berühren den Boden. Diese Position nennt sich «Sajdah», während sie das tun, sagen sie: «Allah-Hu-Akbar» und fangen an zu beten. Die Moslems haben zwei bekannte Feiertage. Der erste Feiertag heisst Fest des Fastenbrechens. Sie nennen ihn «Ramadan». Sie fasten einen Monat lang, damit sich ihr Körper reinigt und sie frei von ihren Sünden sind. Für den Ramadan gibt es kein bestimmtes Datum. Jedes Jahr hat Ramadan ein anderes Datum. Der zweite Feiertag heisst Islamisches Opferfest. An diesem Tag schlachtet man ein Lamm oder ein Schaff. Man behält ein Drittel für sich, ein Drittel gibt man den ganz Armen und das letzte Drittel gibt man seinen Nachbarn. Einem Muslim ist unter anderem das Essen von Schweinefleisch und der Genuss von berauschenden Mitteln, unter anderem Getränken wie Alkohol, verboten.

Judentum

Die jüdische Religion ist die älteste der monotheistischen, abrahamitischen Religionen. Die Juden glauben an einen Gott, den sie Jahwe nennen. Er wird als Schöpfer der Welt verehrt. Die wichtigsten Schriften sind der Tanach, das Alte Testament, und der Talmud. Im Talmud sind die Sammlungen der Gesetze und religiösen Traditionen festgehalten. Im Judentum betet man dreimal täglich. Dabei tragen die Männer Kippa und Tallith. Kippa ist ein Käppchen und der Tallith ist ein Gebetsumhang. Werktags wird auch der Tefillin benutzt. Ein Tefillin ist ein Gebetsriemen aus Leder. Männliche Juden wickeln sie siebenmal um den Arm und dann dreimal um Hand und den Mittelfinger. Im Judentum sind Steinbutt, Wels, Hai, Aal oder Stör und somit auch Kaviar verboten. Andere Tiere, die im Wasser leben, wie Krebse, Krabben oder andere Schalentiere sowie Muscheln, gelten als nicht essbar.